

KUNST + UNTERRICHT

HEFT 451/452 | 2021

PÄDAGOGISCHE ZEITSCHRIFTEN BEI FRIEDRICH IN ZUSAMMENARBEIT MIT KLETT

Best.-Nr. 51451



COLLAGIEREN IM GESTALTUNGSPROZESS

DISKUSSION

„... Blick auf den schulischen
Kunstunterricht ...“

VOM BILD AUS: GENDER

Homosexualität und Trans-
gender im (Jugend-)Film

UNTERRICHTSPRAXIS

Kooperative Ausstellungs-
gestaltung im Schulalltag



5 145100 000002

FRIEDRICH
Fr



Intermediale Kunstform Tanz

Nele Lipp

**Entrée libre. Denken zwischen
den Künsten**

Oberhausen: ATHENA/wbv-Verlag 2020

208 Seiten

ISBN 978-3-7639-6224-2, € 24,90

Die interdisziplinär tätige Künstlerin und Tanzwissenschaftlerin Nele Lipp ist Mitbegründerin des KÖINZI-Dance bei Hamburg. Sie versammelt hier Texte aus ihrer langjährigen Karriere von 1985–2019. Das weite Untersuchungsfeld des Tanzes, wird von Lipp auf Bühnentanz fokussiert.

Die von Lipp anschaulich skizzierte Tanzmoderne lädt auch eine weniger tanzaffine, aber den Künsten grundsätzlich zugewandte Leserschaft ein, sich gedanklich zu bewegen. Das Außergewöhnliche an Lipps Spotlight auf die Tanzmoderne ist, die weniger bekannten Personen hinter oder neben den Weltgrößen zu zeigen, z. B. Maryl Tankard.

Im kunsthistorischen Feld wird man von zahlreichen Querimpulsen überrascht, die sich zu einem interdisziplinären Soziogramm verdichten. Im Grunde zeigt Lipp ein weit verzweigtes akademisches Profiling von künstlerischen Schlüsselkontakten zwischen Tanzenden und künstlerisch Schaffenden, bei

dem Namen wie Oskar Schlemmer, August Macke, Ernst Ludwig Kirchner, Auguste Rodin oder Meret Oppenheimer nur einen Bruchteil der Gesamtformation anklingen lassen sollen.

Metaphorische Bezeichnungen wie „botticellihafte Hände“ oder „ergreifende Kollwitzimpressionen“ (S. 29) heben tänzerische Gesten in den crosswissenschaftlichen Aufbereitungen hervor, deren Datenmaterial Notationen, persönliche Gespräche mit Hinterbliebenen, Interviews, Besuche in Dokumentationszentren wie Tanzmuseen u. a. m. umfassen.

Viele Anregungen erweitern das eigene kunstpädagogische Interesse. Themenfelder wie Kostüme, Bühnenbild/Szenenentwürfe, Skulpturen, Tanz in Museen und Ausstellungen, Performances, Fotografie und Film lassen sich durch Lipps Ausführungen vertiefen. Noch wichtiger: Gesellschaftliche Paradigmen wie Partizipation, interkulturelles Lernen, Inklusion oder politische Haltungen durch Tanz zu erkennen, als „Sprache, wo Sprachen enden“ (S. 70).

Hochschulen als institutionalisierter Ort eines intermedialen Dialogs der Künste findet man nur wenige, so wie an der Folkwang in Essen, in der die darstellenden und bildenden Künste sowie Kunstwissenschaften unter einem Dach vereint sind. Aus diesem Grund übernimmt dieses Buch stellvertretend eine Brückenfunktion.

Wem es zu wenig ist, textbasierter Darstellungen zum Tanz mit vereinzelt Bildern nachzugehen, erhält von der Autorin ein „PS“, wo man sich etwa Filme ergänzend anschauen kann, um im Tanz als lebendige Musik bewegtbildbasiert aufzugehen. Am Ende scheint auch hier ein PS geboten: Révérence, man möge sich verbeugen.

Anna Maria Loffredo